

Beschluß.

¶ Nun hie bey disen zwölf Tyrannen
Blutdürstigen Gorlosen Namen
Die Gottes volck von Israhel
Durchschütern in grosser quel
Vergossen vil vnschuldigs blüt
Allein auß freuel vnd hochmüt
Wie die geschriffte reichlich verkündt
Das Got verheugt durch die sündt
Seins lieben volckes vnd darnach
Sich auch an den Tyrannen rach
Vnd sie vertilget von der erdt
Ir nam/gedechtnuß/ist vnwerde
Wirdt nur zu schanden jr gedacht
Das man erkenn wie gar on macht
Sei menschlich krafft gwalt vñ sterck
Darbey Götliche vrtteyl merck
Wie plözlich sey ir vndergang
Mit irem pzechtigen anhang
Vnd endlich mit ewiger straff
Auch wie Got züchtig seine Schaff
Mit seiner straff in ewigkett
Sonder genedig in diser zeyt
Laß das er sie nur zu im treyb
Vnd in sein pundt verstricket bleyb
Gleich wie ein Vater sine kind
Zucht wo vnd sie vnzünftig sind.
¶ Bey disen allem nem hie war
Du werde Christenliche schar
So dich durchschütert Tyranny
Das es von deinen sünden sey
Die bey dir wont an allem ort
Wiewol dich Got hat durch sein wort
So väterlichen heimgesucht
Noch bringest du kein güte frucht
Nur eytel böß vnzeytig trauben
Vnd anckbarteyt vnd vnglauben
Gots schweren/ zutrincken Lebrechen
Raub/ mord/ falsch vrtteyl sprechen
Wäcker vnd alle betrügerey
Nachred vnd alle liegerey
Vngehorsam/müßwill/auffreie
Vnwill/fecherey/vnd groß vnfüe
Neid/baß/hoffart/vnd alle schandt
Hat gar genuffen vberhandt
Gröber dans Juden theten treyben

Solt es daß vngestraftet bleyben
Solt Got nit auch Tyrannen schicken
Die dich ins joch theten verstricken
Dich zu peinigen vnd zu plagen
Vnd gleich wie Israhel zu schlagen
Voraus wens volck nit leyden kan
So sie Got sicht mit gnaden an
Vnd gibt in frumme öberteyt
Das sie mit vngehorsamkett
Der selben ordnung Gots mißbrauchen
So thut sie Got erinder stauchen
Das sie dann mangeln seiner gaben
Die Frosch ein storck zum König haben
So thü auch du wie Israhel
Ker dich zu Got in deiner quel
Thu wegt dein grobe sündt vnd schuld
So zeygt dir Got sein gnedig huld
Löst dich auß der Tyrannen hende
Vnd macht ir Tyranny ein ende
Wann er verderbt böß mit böß
Das er sein liebes volck erlöß
Sein außerselten Lebeteyl
Er ist ir hilff/trost/vnd ir heyl
Ir hoffnung/burg/selß/schilt vñ schutz
In böser zeyt thüt er in guts
Wer seinem volck ist arges than
Der rüret sein augapffel an
Er fraget nach des armen blüt
Vnd helts in väterlicher hüt
Auff das sein aug nit schlaff noch schlum
Sonder zu rechter zeyte kum
Zu hilff sein volck in seiner not
Dis alles thut vns warlich Got
Auff der lieb Christi seines Suns
So dann Got selber ist mit vns
Wer wolt dann wider vns doch seits
All Tyrannen sind vil zu klein
Das sie ein har vns solten nemen
Wider sein willen vns beschemen
Im hymel sitzt er vnd ir lacht
Laßt sie treyben hochmüt vnd pracht
So lang biß sein zoren an brende
Macht er der Tyranny ein ende
Ir gwalt zerschmilt daß wie ds wachs
Das wünscht in von Nürnberg Hans

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch
Hans G.

1 5 4 5.

0
1
2
3
4
5
6
7
© Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig

